

Evangelisch-reformierte
Kirche in Hamburg
Gemeindeblatt



49. Jahrgang Nr. 5

C 2218

August | September 2023



PS 31,9

DU STELLST MEINE FÜSSE AUF WEITEN RAUM.

Inhaltsverzeichnis



6 JAHRESBERICHT



7 STATISTIK



Hannes Fingerhut, Alina Friederich,
Peer Hillers, Phil Julius John, Alexia Kühne,
Joyca Möller, Femke Röhsingh (alphabetisch)

19 JUGEND

3	Editorial	7	Statistik: Anschluss an die Landeskirche
4	Monatsspruch	11	Blickpunkt
5	Einblicke/Ausblicke	19	jugend@ref
6	Aus dem Kirchenrat	24	Verdichtet

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Wozu brauchen wir Kirche?

Diese Frage stellt der Soziologe Hartmut Rosa auf dem Diözesanempfang 2002. Und Reiner Kuhn greift in seinem Jahresbericht diese Frage auf, stellt sie sich und uns.

Aber wie antworten? Die alten Rezepte wirken nicht mehr – zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker oder die vielen anderen, die auf dem Absatz kehrtmachen und der Kirche den Rücken zuwenden.

Eine mögliche Antwort auf die Frage von Hartmut Rosa: „vernetzte Gemeinde“. Digital, aber auch analog.

So sind wir seit dem 30. Juni Gesellschafter der „altonale“ – ein Stadtteil-Kulturfest mit ca. 600.000 Besuchern (www.altonale.de). Dort etabliert Kirche sich als Kultur- und Gesprächspartner auf Augenhöhe, als Kooperationspartner, als Experimentierraum - offen für Impulse von außen und auch als Impulsgeber.

Aber „vernetzte Gemeinde“ ist nur eine mögliche Antwort. Lassen Sie sich durch den Jahresbericht von Reiner Kuhn, von den Eindrücken auf den Jugendseiten und den anderen Artikeln und Berichten inspirieren.

Viel Lesestoff für einen Sommernachmittag. Vielleicht finden Sie ja auch Zeit, selbst über die Frage nachzudenken: „Wozu brauchen wir Kirche?“ oder „Wozu brauche ich Kirche?“ Und womöglich diskutieren Sie die Frage auch in der Familie oder mit Freunden und Bekannten. Es ist nicht auszuschließen, dass sich interessante und fruchtbare Diskussionen ergeben.

Und für den Sommer (und im Grunde auch für alle andere Jahreszeiten) hoffe ich, dass Gott Ihre „Füße auf weiten Raum stellt“.

Ihr
Thomas Raape

WIE DU AN GOTT GLAUBST, SO HAST DU IHN (MARTIN LUTHER)

Die Geschichten rund um die biblische Person David begleiten mich schon lange Zeit. Meine Wahrnehmung seiner Lebensgeschichte hat sich dabei viel und stark verändert. Vieles hatte Einfluss auf meine „Beziehung“ zu David. Als Kind war er mir als Vorbild für Mut und Klarheit vorgestellt worden: Bewaffnet bloß mit einer Steinschleuder bringt er den riesigen Goliath aus dem Heer der Philister mit einem gezieltem Wurf zu Fall.

MONATSSPRUCH AUGUST

Du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten
deiner Flügel frohlocke ich.

Psalm 63,8

Eine unglaubliche, beinahe unglaubwürdige Szenerie! Aber sie packte mich. David wurde im Sinn seiner Namens-Bedeutung einer der „Lieblinge“ für mich. Dass König Saul ihm aus Eifersucht nach dem Leben trachtet, nachdem David seine Fähigkeiten erfolgreich für ihn eingesetzt hatte, alarmierte meinen Gerechtigkeitssinn. Ich bewunderte Davids Geduld und innere Größe: Er verhält sich in brenzligen Situationen respektvoll und achtet sein Gegenüber als eingesetzten König und steht für diese Haltung auch gegenüber

seinen Gefolgsleuten ein.

Die ersten Kapitel seiner Biografie wirken wie ein Drehbuch für Hollywood – actionreiche Bilder eines erfolgreichen Kämpfers in verheerenden Schlachten, der umjubelt von den Frauen zurückkehrt, intensive Szenen der Freundschaft mit Sauls Sohn Jonatan und romantisch-überzeichnete Momente mit der Königstochter Michal. All das ist mit dem richtigen Ende für den Guten inszeniert. Endlich als König eingesetzt, wird die Lektüre von Davids Leben kompliziert und konfliktintensiv. Die bloße Einteilung in Gut und Böse geht verloren, und es wird schwieriger, sich ausschließlich auf die Seite Davids zu schlagen: David ist ein kluger Politiker und naturtalentierter Machthaber, aber er macht Fehler, entgleist als König von Israel, nutzt Macht aus und ist unfähig, familieninterne Streitigkeiten zu lösen. Ich war enttäuscht von ihm, denn ich war gern mit ihm in der klaren Spur des Erfolgs gegangen. Aber ich trennte mich doch nicht, weil jetzt die Suche nach einer Antwort auf eine indirekte Frage begann: David ist sein Leben lang „ein Mann nach dem Herzen Gottes“ (1. Samuel 13,14).

Je älter ich wurde, umso mehr verstand ich den Zusammenhang zwischen Ereignissen in seinem Leben, aufgeschrieben im Bibelbuch Samuel, und seinen Gebeten und Gesängen, die sich u.a. im Bibelbuch Psalmen wiederfinden.



Durch diese Art Subtext wurde David anders erkennbar und das Menschliche, eben nicht Eindimensionale für mich wertschätzbar. Und da sitzt nun dieser junge erfolgsverwöhnte Mensch in der Halbwüste Juda, in einem Zufluchtsort als Versteck vor dem wütenden Saul und spricht mit Gott: „[...]du hast mir

immer geholfen, unter deinem Schutz bin ich geborgen, darum kann ich vor Freude singen“ (Psalm 63,8). Und ich nehme ihm jedes Wort ab! Er kennt sowohl das Alleinsein aus seiner Zeit als Schafhirte als auch Situationen der göttlichen Hilfestellung, und er weiß als Musiker sehr genau, wie sich Sangesfreude bemerkbar macht. All das, was er bisher in seinem Leben erfahren hat, bringt David hier zusammen. Er gibt hier Antwort auf die Frage, wie sich Glaube anfühlt. Und er gibt diese Antwort nicht als Krieger, nicht als designerter König, nicht als beliebter Kamerad, nicht als charismatisch Gutaussehender, sondern er spricht ganz für sich. Ganz klar. Er stellt auch nichts in Frage, er vermutet nichts, spricht keinen Wunsch aus, erbittet nichts, sondern stellt mit Gewissheit fest. Für mich liegt hier ein essentieller Baustein der Antwort auf meine Frage: David hat Klarheit mit Gott. Und er scheut diese nicht. Gott kommt auf diese Klarheit zurück und sieht ihn als Person nach seinem Herzen.

So kommen meine Gedanken zu David über einige Umwege wieder zum Beginn. Von Gott Hilfe zu bekommen und unter seinem Schutz zu stehen, entfernt sich von den Bedingungen der Richtig/Falsch-Kategorien. Es steht wohl primär dafür, eine klare Position einzunehmen und die eigenen Fähigkeiten einzusetzen.

Mirijam Swoboda

EIN EHRENAMT FÜR EINZELKÄMPFER (M/W/D)

Als Archivherr/in muss man nicht unbedingt viel Zeit aufwenden. Mir ist dieses Ehrenamt vor ein paar Jahren „zugewachsen“: Wegen der damaligen Baupläne sollten Unterlagen im Archivraum der Palmaille für den Transport zum Staatsarchiv ganz schnell reisefertig gemacht werden. Mein Job: Mir eine Übersicht verschaffen, Ordner begutachten – vor 1950 Staatsarchiv, nach 1950 Ferdinandstraße – dann auf dem mitgebrachten Laptop eine Liste für das Staatsarchiv erstellen. Das war es auch schon. Danach kamen allerdings die Pandemie und andere Hindernisse dazwischen, und so sind diese Archivalien wohl immer noch in der Palmaille. Seitdem gab es für mich jahrelang nichts zu tun.

Ein zweiter Energieschub wurde in diesem Frühjahr durch die Suche nach einem Manuskript aus dem 19. Jahrhundert ausgelöst; es sollte in der Ferdinandstraße im Archiv zu finden sein. Dort lagern in zwei Räumen alle aktuellen Karteien und Ordner, die stetig anwachsen, solange die Kanzlei nicht papierlos arbeitet. Doch da sind auch Bücher, Papiere, Rechnungs-, Gottesdienst- und Protokollbände u.v.a. aus mehr als zwei

Jahrhunderten zu finden, letztere säuberlich handgeschrieben, fest eingebunden, mit viel Staub drauf. Herr Tieke, unser Hausmeister, holte sie mir bereitwillig von den oberen Regalen herunter (Ü 80 sollten nicht auf hohe Leitern steigen!), und es ging wieder los: Mir eine Übersicht verschaffen, die Bände begutachten. Auch vorsichtig aussortieren.



© Foto: privat

Vorvorgängern von mir haben früher genaue Listen von ihren Schätzen aufgestellt, aber nach den Zusammenschlüssen der einstmaligen vier Gemeinden helfen diese Verzeichnisse uns nicht weiter. Doch all diese Bände sind

Zeugnisse unserer Geschichte. Deshalb wäre dringend zu wünschen, dass irgendjemand den Überblick behält und zumindest ahnt, wo man suchen müsste. Jemand Jüngerer.

Das vermisste Manuskript habe ich bisher nicht gefunden, aber vieles Interessante, z. B. Kirchenratsprotokolle und Predigten aus der NS-Zeit: Ich bin keine Historikerin, aber es juckte mich durchaus in den Fingern, mir das näher anzuschauen und auszuforschen. Vielleicht später mal ...

Ulrike Krumm

PS: Ingo Sengebuschs Unterlagen über den „Bund ev.-ref. Kirchen Deutschlands“ haben wir nach Göttingen geschickt, wo Pastor i.R. Gottfried Wehr (Foto) das Archiv betreut.

REDAKTIONSSCHLUSS DER NÄCHSTEN AUSGABE

6. September 2023

JAHRESBERICHT 2022

In seinem Büchlein *Demokratie braucht Religion* stellt der Soziologe Hartmut Rosa der Kirche die Gretchenfrage: Welche Bedeutung misst du dir selber bei? Wozu brauchen wir Kirche? Ist Kirche ein Überbleibsel aus einer anderen Form der Gesellschaft? Diese Fragen stellt Hartmut Rosa auf dem Diözesanempfang im Jahr 2022. Und er vermutet, dass Vertreter:innen ihre Kirchen als Salz ohne Kraft und als Licht ohne Ausstrahlung verstehen, die in keinsten Weise in die Selbstdeutung einer modernen Gesellschaft hineinpassen. Rosa selbst hält dagegen: Demokratie braucht Religion. Sie braucht Räume, die anders ausgerichtet sind als auf Steigerung, Wachstum und Verfügbarmachung. Und Kirche verfügt über inhaltliche und liturgische Elemente, die heilsam daran erinnern.

Warum ich meinen Jahresbericht mit dem Hinweis auf Hartmut Rosa und sein Buch eröffne? Weil das Jahr 2022 wie selten ein Jahr zuvor, so empfinde ich es, die Gretchenfrage so radikal aufgeworfen hat: Wozu sind wir da? Was macht Kirche aus? Welche Funktion kommt der Kirche, ja der Religion, in einer offenen Gesellschaft, in einer Demokratie zu?

Zwei maßgebliche Ereignisse haben unser Reden und Handeln im Jahr 2022 geprägt. Anfang des Jahres haben wir nach monatelangen pandemisch bedingten Einschränkungen unsere Räume und Orte

der Begegnungen behutsam öffnen können. Zugleich haben wir mit dem 24. Februar 2022, dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, eine erneute tiefe Erschütterung unseres gesellschaftlichen und kirchlichen Lebens erfahren. Ich kann und will diesen Jahresbericht im Licht und Schatten dieser beiden Brennpunkte spiegeln.

Die ersten Wochen und Monate des Jahres schienen wie eine zunehmende Befreiung aus den strengen Gesetzmäßigkeiten der Corona-Schutzmaßnahmen. Die Inzidenzwerte sanken, die Impfaten stiegen. Ungewohnte Freiheiten taten sich erneut auf. Es schien wie ein Traum: unbefangene Leute treffen, Begegnungen genießen, Umarmungen erneut zulassen. Mit vielen anderen in einem Raum Gottesdienst feiern, aus voller Kehle singen, ohne Maske. Noch war der Kirchenrat, und an dieser Stelle sei der Präses des Kirchenrats Mareike Budack besonders zu danken, bemüht, den immer wieder sich ändernden Corona-Schutzmaßnahmen der Stadt Hamburg zu entsprechen: welche Regelung ist für den jeweiligen Veranstaltungstyp anzupassen? Ist es G3, G2, G2 Plus oder G0? Oder handelt es sich bei besonders hohen Besucherzahlen um einen Sondergottesdienst, bei dem dann die 3G Regel - geimpft, genesen oder getestet - gilt? Jede Sitzung des Kirchenrats begann mit den Beratungen über die Corona-Schutzmaßnahmen und dabei wurde jeweils kontrovers diskutiert.

Die Kirche erwachte aus einem zwanghaft auferlegten Schlaf. Schlaftrunken rieben

STATISTIK NACH ANSCHLUSS AN DIE LANDESKIRCHE											
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Amtshandlungen											
Taufen	15	13	10	6	16	8	6	8	5	7	5
Konfirmationen	13	6	13	26	6	12	13	22	0	20	9
Trauungen	3	2	4	4	7	0	0	1	0	0	1
Verstorbene	52	61	54	61	58	50	60	36	25	68	41
Mitgliederbewegung											
Aufnahmen RF			3	7	6	9	5	3	3	6	5
Zuzüge	270	164	185	247	243	246	246	183	201	94	271
Austritte RG	42	70	63	35	31	26	27	22	17	20	11
Austritte RF		2	17	13	24	19	63	82	55	68	89
Fortzüge	32	77	110	147	58	39	145	120	147	91	224
Zahl der Gottesdienste (davon in Klammern: Abendmahl-GD)											
insgesamt	121	119	118	114	116	113	114	116	120	109	106
davon											
Digital									24	11	0
in der Ferdinandstraße	33 (5)	32 (7)	33 (5)	30 (7)	15 (2)	30 (5)	31 (3)	33 (5)	26 (0)	29 (2)	28 (4)
in der Palmaille	34 (7)	33 (3)	30 (6)	31 (3)	48 (8)	31 (4)	32 (6)	31 (7)	23 (3)	27 (2)	33 (2)
im Altenhof	52 (11)	52 (8)	54 (10)	50 (9)	52 (8)	52 (11)	53 (9)	52 (11)	45 (1)	52 (3)	45 (4)
in Kiel	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1
in Bäk	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1
in der Hafencity	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

*2013 wurde nach den Zahlen der Mitgliederverwaltung der Landeskirche Leer korrigiert.

wir uns die Augen. Was war geschehen? Wo waren wir? Wo war Kirche während der Lockdown-Phasen? Was haben wir unternommen, was unterlassen? Haben wir unsere Gemeindeglieder begleitet? Wo haben sie sich verlassen gefühlt?

Als Dornröschen im Märchen der Gebrüder Grimm aus seinem hundert Jahre währenden Schlaf erwachte, ging alles genauso und genau da weiter, wo es vor dem Schlaf abrupt aufgehört hat: die dornige Hecke ist spurlos verschwunden, als hätte es sie nie gegeben. Der Prinz küsst seine Prinzessin. Die Hochzeitsglocken läuten... und sie lebten glücklich bis ans Ende der Tage. Im unteren Stockwerk des Märchenschlosses hingegen spielte sich inzwischen ganz anderes ab: während oben Küsse getauscht

wurden, fing in der Schlossküche der Braten wieder an zu brutzeln. Der Küchenjunge kassierte – kaum ist der arme Kerl wieder aufgewacht – die tägliche Ohrfeige. Zu der hat der Koch schon vor dem Schlaf ausgeholt. Und die Magd – so heißt es wörtlich, rupfte das Huhn fertig. Diese Szenen gaben zu denken. Mit dem Traum des „Weiter so“ war das offensichtlich eine hochbrisante Sache. Der hundert Jahre andauernde Schlaf hatte also an den sehr unterschiedlichen Szenen gar nichts verändert. Als Kind rätselte ich, ob der Küchenjunge inzwischen nicht schnell unter der Hand des Kochs weghüpfen und der Koch dann ins Leere schlagen könnte. Das hätte ich mir gewünscht! Und ich fragte mich, ob die Prinzessin nach 100 Jahren immer noch so hübsch gewesen sein mag wie anfänglich.

Für die Gebrüder Grimm war das offensichtlich kein großes Problem. Alles sollte so weitergehen, wie es immer war. Und damit wird ja auch eine Haltung ausgesprochen, die in bestimmten Kreisen stets neu gehofft und erwartet wird.

Alles soll so bleiben wie es war. Nichts soll sich ändern. Die Verhältnisse bleiben unverrückbar, das vermittelt Sicherheit und Zukunft!

Heute frage ich mich nicht mehr, ob die Prinzessin weiterhin so wunderschön war ... nach 100 Jahren. Viel drängender ist für mich die Frage, wer denn eigentlich Prinz und Prinzessin sein wird nach der mehr als dreijährigen Corona Phase? Wer wird sich erleichtert küssen und beschwingt in die Zukunft aufbrechen? Und wer wird geohrfeigt und wer zu Ende gerupft?



Ehrenamtliche HelferInnen bei der Speisung am Donnerstag: Sabine und Andreas



Umbau Haus Amrum

In unserer Gemeinde wurde diskutiert. Manchmal laut, zuweilen hinter vorgehaltener Hand. Hat sich unsere Gemeinde weggekrochen hinter den Beschlüssen des Staates? Wo und wie war ihr Profil? Hat sie Menschen alleingelassen? Ich würde mich freuen, wenn Stimmen dazu einen Raum fänden. Vielleicht gelingt es uns, hier in der Gemeindeversammlung oder per Brief im Gemeindeblatt Stellung zu beziehen, uns Zeit zu nehmen, Dinge beim Namen zu nennen.

Eins ist sicher: das Motto: "Genauso wie früher!" greift zu kurz. Die Gottesdienstkultur hat

sich verändert. Wir haben digitale Formate entwickelt, sangen im kleinen Kreis, stellten Predigten ins Netz und verschickten sie per Post. Was bleibt davon? Wir haben auch gemerkt, wie sehr wir die Kultur der Leiblichkeit vermisst haben. Die persönliche Begegnung, das gemeinsame Singen, die Berührungen beim Willkommen und beim Abschied, den Kaffee und das persönliche Gespräch. Letztlich auch die Feier des Abendmahls. Wie schmerzlich war es, keine Trauergottesdienste abhalten zu dürfen. Oder nur in winzigem Rahmen. Wie viel Leid und Lücken, wie viel Risse davon sind geblieben? Wir sollten uns Zeit nehmen, unsere Erfahrungen zu erzählen. Was war mir Trost in dieser Zeit: Worauf möchte ich nie mehr verzichten? Wo haben wir die Gemeinde, wo Gott vermisst?

Wir sollten also genau hinschauen, sorgfältig beobachten und nach dem Verbindenden und Verbindlichen suchen. In allem haben sich neben den Rissen durch die Pandemie auch neue Baustellen aufgetan... durch den Krieg in der Ukraine und dessen Folgen. Erneut ist zu klären, wer die Kosten der Krisen zahlt. Noch dringlicher ist ein Beitrag zum Schutz des Klimas. Und wiederum ist unsere Gemeinde, unsere Gesellschaft herausgefordert, was die Aufnahme und den Umgang mit Geflüchteten angeht. Wer gehört zu den Geohrfeigten, wer zu den Gerupften, wer zu den Gewinnern und wer zu den Abgehängten?

Der Kirchenrat hat sich in seinen Beratungen den angedeuteten Herausforderungen gestellt, mal bewusst, mal eher unbewusst intuitiv. Und so ist unsere Gemeinde mit

vorsichtigen Schritten und neuen Ideen aus der coronabedingten Verlangsamung aufs Jahr 2022 zugegangen.

REIFEN STATT WACHSEN

Die meisten Gemeinden haben nach den extremen Einschränkungen durch die Pandemie erfahren, dass sie gerupft und gebeutelt dastehen. Vieles musste neu mit Leben gefüllt, im wahrsten Sinn des Wortes wachgeküsst werden.

Wer numerisch nicht wächst, muss dadurch nicht verkümmern, sondern kann reifen. Das Gemeindezentrum Palmaille wurde mit zwei neuen diakonischen Impulsen als Begegnungsort gestärkt. Neben dem Frühstück für alle, das selbst während der schwierigen Monate der Pandemie seine Essensausgabe fortgesetzt hat, hat sich in Kooperation mit der Firma Heinemann am Donnerstagabend eine weitere Speisung für Bedürftige etabliert. Und in den kalten Wintermonaten öffneten wir die Türen der Palmaille, um in der Wärmestube heißen Kaffee, Kuchen, Gespräch und Unterstützung anzubieten. Je länger dieses Angebot lief, desto voller wurde es im Foyer. Ohne ehrenamtliches Engagement wäre die Stärkung des diakonischen Profils nicht umsetzbar. Und ohne die Herzenswärme unseres Küsterehepaars Galina und Vitalij Futorjanski in der Palmaille so nicht spürbar. Und so hat auch fast 20 Jahre der Basar Abrahams Herberge mit Produkten aus Beit Jala/Palästina unsere Adventszeit geprägt. Ich denke, dass inzwischen in jedem reformierten

Haus in Hamburg eine Keramikschale oder ein Olivenholz Krippe zu finden ist. Im Jahr 2022 wurde er das letzte Mal organisiert. Die Mehrwertsteuererhebung von 19 % macht den Verkauf zu aufwändig. Hilde und Wolfgang Farwig haben ihn mit Liebe und Leben gefüllt.

Ihnen und allen Ehrenamtlichen herzlich Dank!

Auch in der Gottesdienstkultur wurde ein neues, frisches Zeichen gesetzt. Unsere Lektorin Katrin Wippich regte eine Gottesdienstwerkstatt an, wo in Kooperation mit den Pastoren und jeweils wechselnden Teams in vier Sitzungen Thema, Ablauf und Liturgie eines Gottesdienstes entworfen und gehalten werden. Neben den sowieso regelmäßig entwickelten Familiengottesdiensten ist dieses Projekt ein bunter Farblecks in unserer Gottesdienstlandschaft.

Die Jugendarbeit hat in der Pandemie social media genutzt, um in Kontakt zu bleiben. Und als die Türen sich langsam wieder öffneten, konnte Anne Kroll ihr Werk fortsetzen, zusammen mit Zora Hött, die ihr für ein halbes Jahr zur Verstärkung an die Seite gestellt wurde. Viele Projekte und Freizeiten konnten nur durch ihre Mithilfe zustande kommen! A-Teamer-Schulungen, Ex & Hopp, M. X Tag, Sherlock Homes Tag, Familiengottesdienste im Team mit den Pastoren und Freizeiten fanden erneut statt. Die Stellenausschreibung in der Jugendarbeit blieb jedoch unbesetzt. Ebenso blieb die Ausschreibung für die Pfarrstelle

bislang erfolglos. Unsere Hauptamtlichen, Jugendreferentin Anne Kroll und die Pastoren Thomas Raape und Reiner Kuhn mussten Arbeit aufteilen und gezielt umstrukturieren. Dank sei auch allen Jugendlichen, die sich nach Ablauf ihrer A-Teamer-Ausbildung auf Freizeiten und in der Durchführung von Frühjahrsaktionen für Kinder einbringen. Weiterhin knüpfen wir große Hoffnung an die erneute Stellenausschreibung mit Schwerpunkt Jugendarbeit.

Apropos Personal: unsere Sekretärin Nicole Treskatis hat uns nach langjähriger Tätigkeit verlassen; stattdessen ist Benjamin Flauger das neue Gesicht im Büro und die neue Stimme am Telefon. Ebenso haben wir für das Gemeindezentrum Ferdinandstraße in Heinko Tieke einen neuen Küster und Hausmeister gefunden. Wir freuen uns über diese Verstärkung im hauptamtlichen Team. Konnte die Kirchenmusik ebenso langsam wie taktvoll angezählt wieder zum Klingen gebracht werden, so doch in bewährter Form in der Neuen Reihe für Alte Musik. Dagmar Lübking lud dann im Mai zu einer erneuten Familien-Singfreizeit ins Kloster Frenswegen ein, wo nach langer Zeit voller Freude und mit vollen Lungen wieder gesungen und musiziert wurde. Ein musikalischer Höhepunkt war u.a. die Eröffnung der Gedenktafel für Carl Reinecke am 27. März in der Palmaille. Nun zielt die Erinnerungstafel zum Komponisten und Pianisten Reinecke unsere Kirchenmauer, der im 19. Jahrhundert da gewohnt hat, wo wir heute Gottesdienst feiern. Im Kirchenraum waren Kompositionen von ihm zu hören, gespielt von Joachim Liß-

Walther und einem-Ärzte Ensemble unter Leitung von Mathias Seidensticker.

ÖKONOMIE ... ÖKOLOGIE ... ÖKUMENE

Ökonomie, Ökologie und Ökumene stammen alle drei vom griechischen Wort oikos für „Haus, haushalten“. Und einmal mehr haben wir im Jahr 2022 erfahren, wie alle drei Felder in unsrer Gemeinde aufs Engste miteinander verwoben sind.

Der Altenhof als Ort der Älteren und Vulnerablen verdiente unsere ungeteilte Aufmerksamkeit und Fürsorge. Er wurde in vielerlei Hinsicht zum Brennpunkt weitreichender Entscheidungen während der Pandemie, die die bereits oben erwähnten Spannungsfelder gemeindlicher Arbeit und das Verhältnis der Kirche zum Staat berühren. Frau Winkler und Herr Jokisch erreichten es – unterstützt durch die Beratungen im Stiftungsvorstand – dass die Bewohner:innen unseres Pflegeheims weitestgehend von Covid 19 verschont blieben. Kleinere Ausbrüche auf den Stationen konnten gezielt eingedämmt und zum Erliegen gebracht werden. Zeitweise wurde der externe Zugang zum Altenhof gänzlich untersagt. Diese Phase war für die Bewohner:innen und deren Angehörige eine emotionale und psychische Durststrecke. Ob und inwieweit es bei zukünftigen, ähnlichen Besuchseinschränkungen möglich sein wird, Isolation und Vereinsamung noch adäquater entgegenzuwirken, bleibt eine offene Fragestellung. Zwischen höchstmöglichen Präventionsmaßnahmen und ebenso

nötiger menschlicher Zuwendung wird die angemessene Antwort jeweils liegen müssen. Die Folge im Altenhof war, dass die Gottesdienste zunächst nur hausintern haben stattfinden können, Besucher:innen und Mitarbeiter:innen des Hauses mussten sich bei jedem Eintritt testen lassen. Dies war eine aufwändige logistische Prozedur, die Geld und Arbeitskräfte beanspruchte.

Im September sollte ein Jubiläum gefeiert werden. Der Ambulante Hospiz- und Besuchsdienst, der seit 1998 im Altenhof installiert ist, konnte leider pandemiebedingt seine Jubiläumsfeier nicht abhalten. Klaudia Frondziak mit ihrer segensreichen Arbeit sei hier dennoch mit Dank erwähnt.

Die Pandemie stellte die Wirtschaftlichkeit des Altenhofs auf die Probe. Durch Coronainfektionen hat sich die Krankheitsquote unter den Mitarbeitenden verdoppelt. Teure Zeitarbeit musste eingekauft werden, die nicht durch die Pflegesätze refinanziert wurden. Auch in der Pflege gestaltete sich die Fachpersonalsuche äußerst schwierig; so blieb die Pflegedienstleitung über Monate hinweg unbesetzt.

Das Diakonenkollegium unter Leitung von Andrea Kaske und Jürgen Detert finanzierte aus Mitteln der Herbststiftung die Umgestaltung der EDV und die Digitalisierung des Ambulanten Dienstes und der stationären Pflege. Es besteht eine große Nachfrage an Service-Wohnen und Plätzen in der stationären Pflege. Zugleich drängen sich in der Stiftung Altenhof immer mehr bauliche Umgestaltungs- und Renovierungsfragen in den Vordergrund. Bewegungsbad und Haus



Sommerfest im Altenhof

108 schieden nach reiflicher Überlegung für die Unterbringung von geflüchteten UkrainerInnen aus. Die Vorsitzende Rebecca Stridde und der gesamte Stiftungsvorstand arbeiten angestrengt an Lösungen und Konzepten. In naher Zukunft werden diese Fragen zu beantworten sein, um das Herzstück unserer Diakonie auch für die kommende Generation erhalten zu können.

Wenn vergessen wird, dass Ökonomie und Ökologie eine gemeinsame sprachliche und inhaltliche Wurzel haben, hat das negative Folgen. Wirtschaftswachstum ohne Rücksicht auf Klima und Natur ist sträflich. Spätestens seit dem Angriff auf die Ukraine mussten auch unsere Gesellschaft und die Kirchen aufwachen und erkennen, wie fragil und gefährdet unser Umgang mit Ressourcen ist und dass nur der Abkehr

von fossilen Brennstoffen die Zukunft gehört. Die Gesamtsynode und auch unsere Gemeinde haben sich verpflichtet, sich bis 2035 klimaneutral aufzustellen. Ein hehres Ziel! Die Energiekosten schnellten in astronomische Höhen, privat wie kirchlich. Schon Jahre zuvor hat sich in unserer Gemeinde eine kleine Gruppe zur Nachhaltigkeit im gemeindlichen Umfeld ernsthafte Gedanken und Vorschläge gemacht. Christine Malbranc, Kerstin Montanus und Ivo Hauswald sind hier stellvertretend zu nennen. In aller Zügigkeit beschloss der Kirchenrat Maßnahmen, die den Verbrauch von Strom und Wärme zu reduzieren vermochten: die Raumtemperatur wurde im Büro herabgesenkt, LED Leuchten eingesetzt, die Kirche in der Ferdinandstraße blieb in den Wintermonaten geschlossen, die Raumnutzung wurde generell im Sinne der Nachhaltigkeit überdacht.

In puncto Nachhaltigkeit stellen unsere Immobilien die größte Herausforderung dar. Seit mehr als 7 Jahren liegen Planungen für den Umbau und Sanierung der Palmaille 2-4 und die Errichtung eines Wohnprojekts vor. Leider blieben Bau und Finanzierungspläne bisher unvollendet. Mit der Pandemie stellten sich Importstopps von Materialien ein. Zusätzlich erschweren und verteuern neue Energieauflagen die Umsetzung des Projekts, sehr zum Leidwesen der Wohngruppe und des Kirchenrats. Ein ähnliches Dilemma begleitet den Umbau und Sanierungsbau unseres Freizeithauses

auf Amrum. Lieferengpässe und unverhoffte Verzögerungen bei Handwerkerterminen bremsten auch dieses Projekt zeitlich aus. Wenn das Haus fertiggestellt ist, wird es jedoch äußerst zukunftsträchtig und weithin klimaneutral und erneut Herberge für viele Gemeindefreizeiten sein.

Das Freizeithaus Bäk in Ratzeburg befindet sich seit Jahren in den roten Zahlen.

Sanierungspläne lagen vor, wurden erneut verworfen. Die Auslastung seitens der Gemeinde ist mäßig. Zudem verlangen mittlerweile beide Freizeithäuser neue, zukunftsweisende Buchungspreise und Belegungsmodelle, die von Transparenz und Effizienz gekennzeichnet sind. Der Kirchenrat hat beschlossen, bis Ende des Jahres 2023 ein Finanzierungsmodell für Bäk zu entwickeln. Sollte es nicht gelingen, in die schwarzen Zahlen zu kommen, wird das Haus verpachtet oder veräußert. Marcus Farwig und Michael Sommersell sind für unsere Gemeinde zuständig für die Entwicklung und Betreuung der Immobilien. Sie sind es auch, die den Bau auf Amrum zusammen mit unserem Verwaltungsleiter Broder Jürgensen und dem Architekten Heck-Schau begleiten. Dank für allen zusätzlichen Zeit- und Nervenaufwand in diesen turbulenten Zeiten.

Apropos Zahlen und Wirtschaftlichkeit: Aufgrund lückenhafter Buchungsvorgänge von Seiten des von uns beauftragten externen Steuerberaterbüros sind immense fehlerhafte Zuordnungen auf unseren Konten entstanden. Jahresabschlüsse für 2021 und 2022 mit den jeweiligen Buchungsvorgängen müssen mühsam rekonstruiert und korrigiert

werden. Unser Kassahalter Martin Albermann – zusammen mit Broder Jürgensen – ist mit unermüdlichem Einsatz im Austausch mit einem neuen Steuerbüro, um Ordnung in die Zahlen und Abschlüsse zu bringen. An dieser Stelle herzlich Dank für dieses unschätzbare Engagement!

Andrea Kaske und Holger John verließen den Kirchenrat, Christine Malbranc und Henner Kutz wurden kooptiert. Kaum auszudenken, wie unsere Gemeinde ohne den ehrenamtlichen Einsatz von allen Kirchenältesten dastünde. Wir brauchen die Fachkenntnis jeder/jedes einzelnen, sei es im Bauwesen oder bei den Finanzen, sei es mit der Begeisterung für den Gottesdienst oder für unterschiedliche diakonische Projekte. Und wir benötigen das angemessene Fingerspitzengefühl im diplomatischen Umgang mit dem Moderamen der Landeskirche. Dieses hat unsere Präses des Kirchenrats Mareike Budack einmal mehr in den Verhandlungen mit Leer gezeigt. Zwischen Landeskirche und Hamburg sind die Vertragsgrundlagen so verändert, dass Leer Zweidrittel einer Pfarrstelle mitfinanziert und Hamburg keine eigenen Einnahmen in die Gesamtkasse der Landeskirche weiterleiten muss. Chapeau!

KRIEG UND FRIEDEN

Wozu braucht es Kirche? Welche Stimme hat sie in Zeiten des Krieges und des Friedens? Welche Räume stellt sie zur Verfügung? Die Jahre der großen Narrative und Resolutionen sind definitiv passé, die der

angestammten Ehrenplätze und Rednerpulte gehören der Vergangenheit an.

Die Hauptversammlung des Reformierten Bundes in Halle im Mai 2022 hat hinlänglich aufgezeigt, wie schwer gemeinsame Worte zum Krieg in der Ukraine zu formulieren sind. Die Kirche des Wortes ist in der Krise.

Doch wo immer Gottes Wort trägt, inspiriert und ermutigt, wird es uns und diese Gesellschaft formen und gestalten. Und wo immer Kirche dicht bei den Menschen steht, zuhört und aufrichtet, wird sie im Glauben auch Berge versetzen können. Zumindest kleine!

Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit, so steht es seit Jahrhunderten im Siegel unserer reformierten Gemeinde in Hamburg. Und so wirkt es auch heute fort: Wo Geflüchtete aus der Ukraine oder Syrien bei uns in der Palmaille Geborgenheit finden, die Sprache erlernen, Gastfreundschaft und Wärme erfahren. Wo wir morgens am Sonnabend die Türen öffnen für Menschen ohne Obdach, die dankbar das Frühstück empfangen. Wo wir junge Freiwillige aus Togo und Ghana willkommen heißen und mit ihnen den Reichtum und die Vielfalt der globalen Kirche leben. Wo wir uns in der Ökumene auf Augenhöhe begegnen, mit Indonesier:innen, Koreaner:innen, Niederländer:innen, Gemeinschaft feiern, beten und Gott loben. Wo wir uns des Evangeliums nicht schämen und für das Recht des Schwächeren eintreten. Wo wir festhalten an Tradiertem, offen sind für



Kinderfreizeit Ratzeburg

Neues, einen Platz für jede und jeden am Abendmahlstisch bereithalten. Wo wir Frieden predigen und Versöhnung anstreben. Wo wir Fehler eingestehen und Vergebung leben.

Beim Singen in den Chören, beim Musizieren auf den Freizeiten, beim Debattieren in den Gemeindenachmittagen und Konfirmandenstunden, in den Bibel- und Gesprächskreisen, in den unendlich vielen Sitzungen der Ausschüsse, beim Diskutieren im Kirchenrat, im Konsistorium und den wöchentlichen Orga-Sitzungen im Büro! Dank allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen: Sie verleihen unserer Gemeinde ein freundliches Gesicht und dem Wort Lebendigkeit!

Reiner Kuhn

ALLE AKTUELLEN TERMINE FINDEN SIE AUCH UNTER WWW.ERK-HAMBURG.DE

August

Sa.	05. 08.	17:00	Gottesdienst (T. Raape) – Altenhof
Sonntag	06. 08.	11:00	Gottesdienst (T. Raape) – Ferdinandstraße
Sa.	12. 08.	17:00	Gottesdienst mit Abendmahl (R. Kuhn) – Altenhof
Sonntag	13. 08.	11:00	Gottesdienst mit Abendmahl und Predignachgespräch (R. Kuhn) – Palmaille
Di.	15. 08.	15:30	Sommerfest im Pfarrgarten (R. Kuhn) – Ebertallee 5, s.S. 15
Do.	17. 08.	19:00	Bücherwurm (R. Kuhn) – Ferdinandstraße
Sa.	19. 08.	17:00	Gottesdienst (T. Raape) – Altenhof
Sonntag	20. 08.	11:00	Gottesdienst (T. Raape) – Ferdinandstraße
Mo.	21. 08. bis 31.08.		Seniorenfreizeit – Bäk
Do.	24. 08.	8:30	Tagesausflug nach Hannover (R. Kuhn) – Treffpunkt Ferdinandstraße, , s.S. 15
Sa.	26. 08.	11:00 bis 17:00	Aktionstag der Konfirmanden (Anne/ Geno/Reiner) – Ferdinandstraße Ausflug Kletterpark Hanserock, s.S. 23
Sa.	26. 08.	17:00	Gottesdienst (T. Raape) – Altenhof
Sonntag	27. 08.	9:00 11:00	Ratzeburgtag (Kuhn & Team) – Treffpunkt Ferdinandstraße, s.S. 16 Gottesdienst in Ratzeburg

September

Mo.,	28. 08.	19:00	Literaturkreis „Die Leseratten“ (T. Raape) – Palmaille
Fr.	01. 09. bis 03.09.		Ex und Hopp-Wochenende in Ratzeburg Start für das neue A-Team 8
Sa.	02. 09.	17:00	Gottesdienst (R. Kuhn) – Altenhof
Sonntag	03. 09.	11:00	Gottesdienst mit Gästen aus Minsk und Bericht (R. Kuhn/ Fralou) – Palmaille
Mo.,	04. 09. bis	10:00 15:00	ACKH Pilgern im Stadtpark (A. Reimers- Avenarius, D. Meier, R. Kuhn) – Stadtpark Treffpunkt: Eingang Stadtpark/U-Bahn Borgweg, s.S. 17
Di.	05.09.	15:30 19:00	Gemeindenachmittag Eindrücke aus China (Fralou, R. Kuhn) – Palmaille, s.S. 16 Atemarbeit nach Middendorf (T. Raape) – Ferdinandstraße
Sa.	09. 09.	17:00	Gottesdienst mit Abendmahl (T. Raape) – Altenhof
Sonntag	10. 09.	11:00	Gottesdienst zur Silbernen Konfirmation mit Abendmahl u. Predignachgespräch, s.S. 18
Sa.	16. 09.	15:30 17:00 ab 18:00	Tag des Ehrenamts – Ferdinandstraße, s.S. 18 Gottesdienst (U. Litschel) – Altenhof Nacht der Kirchen, Ferdinandstraße, s.S. 18

Sonntag	17. 09.	11:00	Tauf-Gottesdienst „Hof Eggers in der Ohe“ (T. Raape) – Kirchwerder Mühlen-damm, 21037 Hamburg, s.S. 16
Mi.	20.09.	15:00	Gemeindenachmittag „Israel – ein Reisebericht“ (T. Raape / U. Litschel) Ferdinandstraße, s.S. 17
Do.	21. 09.	19:00	Bücherwurm (R. Kuhn) – Ferdinandstraße
Sa.	23. 09.	14:00	Start neuer Konfirmandenkurs (Geno, R. Kuhn) – Ferdinandstraße
	bis	18:00	Konferunterricht und Tag der Begegnung mit Gästen aus Togo und Ghana Ferdinandstraße, s.S. 23
		17:00	Gottesdienst (U. Krumm) – Altenhof

Sonntag	24. 09.	11:00	Gottesdienst mit Nord-Freiwilligen aus Togo & Ghana (R. Kuhn, Preissner) – Ferdinandstraße, s.S. 18
Mo.	25. 09.	19:00	Literaturkreis „Die Leseratten“ (T. Raape) Palmaille
Di.	26. 09.	19:00	Eröffnung Ausstellung „Glaubensfreiheit“ mit Ref. Beitrag (R. Kuhn) – Altonaer Museum
Sa.	30. 09.	17:00	Gottesdienst (T. Raape) – Altenhof

Oktober

Sonntag 01. 10. 11:00 **Erntedankfest** Familiengottesdienst

KIRCHEN

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
 Palmaille 2, 22767 Hamburg
 Winterhuder Weg 98 (Altenhof)
 22085 Hamburg
www.erk-hamburg.de

KIRCHENKANZLEI

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
 Tel.: 040 301004-0
 Fax: 040 301004-10
 Mo.–Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr
kanzlei@erk-hamburg.de

KIRCHENMUSIKERIN

Dagmar Lübking, Tel: 04187 4849784
 Mobil: 0162 9184790
dagmarluebking@googlemail.com

KÜSTER / HAUSMEISTER

Vitali Futorjanski, Palmaille
 Tel.: 040 382367 oder 040 3010040
 Heinko Thieke, Ferdinandstraße
 Tel.: 040 3010040

PASTOREN

Dr. Reiner Kuhn, Ebertallee 5
 22607 Hamburg, Tel.: 040 6565594
kuhn@erk-hamburg.de
 Thomas Raape, Elbchausee 5
 22765 Hamburg, Tel.: 040 18161210
raape@erk-hamburg.de

GEMEINDEBLATT

Redaktion: Ulrike Krumm
 (verantwortlich), Esther Petersen,
 Thomas Raape
gemeindeblatt@erk-hamburg.de

JUGENDREFERENTIN

Anne Kroll
 Büro Ferdinandstraße 21
 20095 Hamburg
 Tel.: 040 3010404018
 Mobil: 0163 3449052
kroll@erk-hamburg.de

BANKVERBINDUNG

Ev.-reformierte Kirche in Hamburg
 IBAN: DE51200505501280170000
 BIC: HASPDEHHXXX

EVANGELISCH-REFORMIERTE STIFTUNG ALTENHOF

Winterhuder Weg 98
 22085 Hamburg
 Tel.: 040 2294110
altenhof@stiftung-altenhof.de
www.stiftung-altenhof.de

AMBULANTER HOSPIZDIENST EV.-REF. STIFTUNG ALTENHOF

Winterhuder Weg 106
 22085 Hamburg
 Tel: 040 229411-611
hospizdienst@stiftung-altenhof.de
www.stiftung-altenhof.de

KOLLEKTENPLAN

05./06.08.	Durchführung des Freiwilligen Sozialen Jahres (Diakonisches Jahr) in unserer Kirche	ERK	02./03.09.	Aktion Sühnezeichen	
12./13.08.	Nachbarschaftsheim St.Pauli		09./10.09.	Gemeinde Homs /Syrien	
19./20.08.	Hoffnung für Osteuropa	ERK	09./10.09.	Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde	
26./27.08.	Chak-e-Wardak		23./24.09.	Flüchtlingshilfe	ERK
			30.09/01.10.	Brot für die Welt	ERK

REGELMÄSSIGE TERMINE:

Samstag	7.00 bis 10.30 Uhr, Palmaille: Frühstück für alle
Montag	19.30 Uhr, Ferdinandstraße: Männergruppe (1. u. 3. d. Monats)
Montag	18.30 Uhr, Palmaille: Lebendiger Glaube (2. u. 4. des Monats)
Montag	19.00 Uhr, Palmaille: Literaturkreis „Die Leseratten“ (T. Raape) (jeden letzten Montag im Monat)
Dienstag	15.00 Uhr, Kapelle Altenhof: Chor des Altenhofs (D. Hinzpeter)

ZU GAST IN UNSEREN RÄUMEN:

Ferdinandstraße: PERKI Hamburg (indonesische Gemeinde)
jeden Sonntag ab 16.00 Uhr

Palmaille: Evangelisch-koreanische Open Door Gemeinde in Hamburg,
jeden Sonntag ab 14.00 Uhr

VERANSTALTUNGEN

SOMMERFEST IM PFARRGARTEN DIENSTAG, 15. AUGUST, 15.30 UHR, EBERTALLEE 5

Das kleine Sommerfest im Pfarrgarten findet auch in diesem Jahr statt. Die Kaffeetafel wird nach draußen in den Garten verlegt. Wir singen, lesen Gedichte und genießen das Sommerwetter. Musikalisch wird der Nachmittag von Liedern auf dem Schifferklavier und durch kräftiges Mitsingen umrahmt. Herzlich willkommen!

Reiner Kuhn



TAGESAUSFLUG HAUS DER RELIGIONEN/HANNOVER DONNERSTAG, 24.08., 8.30 UHR, ABFAHRT FERDINANDSTRASSE

Das Haus der Religionen ist ein interreligiöses Bildungs- und Veranstaltungszentrum in Hannover. In ihm haben sich neun Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften zusammengeschlossen: Alevitentum, Bahaitum, Buddhismus, Christentum, Ezidentum, Hinduismus, Humanismus, Islam und Judentum. Sie treten gemeinsam ein für eine Haltung des Interesses, des Respekts und der Achtung des Anderen. Wir werden eine Führung mitmachen und uns mit dem Alevitentum, Buddhismus und Hinduismus intensiver befassen. Vormittags sind wir zu Gast in meiner Ev.-ref. Heimatgemeinde Waterlookirche. Zwischendurch stärken wir uns zu Mittag und beim Kaffeetrinken. Gegen 19 Uhr hoffen wir, wieder in Hamburg zu sein. Bitte melden Sie sich im Büro an!

Reiner Kuhn

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

NUR NICHT DURCHDREHEN!

GOTTESDIENST UND AUSFLUGSTAG IN RATZEBURG SONNTAG, .27.08., 9.00 UHR, ABFAHRT FERDINANDSTRASSE

Was bringt uns in Bewegung? Und was schenkt uns nötige Ruhe? Ab 11 Uhr werden die niederländische, indonesische und reformierte Gemeinde einen ökumenischen Gottesdienst auf dem Gelände in Bäk feiern. Windräder werden uns helfen, die Fragen zu beantworten. Nach dem Gottesdienst singen, spielen und essen wir. Ob es wieder ein Tauziehen zwischen den Gemeinden gibt, hängt von reger Beteiligung aller ab. Die indonesische Gemeinde hat eine Revanche verdient!

Bitte melden Sie sich bis spätestens 21.8. im Büro an! Bitte geben Sie dabei auch an, was Sie zum Büffet beitragen. Und wenn Sie mit dem Auto fahren, ob Sie weitere Gemeindeglieder mitnehmen können. Wir werden dieses Jahr keinen Bus bereitstellen, sondern mit der Bahn fahren.

Bei schlechtem Wetter informieren Sie sich bis Freitag, d. 25.8. 12 Uhr im Büro oder bei mir. Bei „Hamburger Schietwedder“ feiern wir um 11 Uhr in der Ferdinandstr.!

Reiner Kuhn & Team

TAUFGOTTESDIENST IM GRÜNEN SONNTAG, 17. SEPTEMBER, 11 UHR, „HOF EGGERS IN DER OHE“

Konrad Rohde wird am 17. September getauft. Wie schön!
Die Familie möchte gerne auf dem Hof Eggers feiern. Und damit Taufe und Feier nicht so weit auseinanderliegen, kommt diesmal die Gemeinde zur Taufgesellschaft. Gemeinsam werden wir den Taufgottesdienst auf dem Hof Eggers feiern. Wer teilnehmen möchte, melde sich bitte bis zum 3. September im Büro an (bitte auch angeben, ob Sie eine Mitfahrgelegenheit suchen oder anbieten)
Die Adresse für den Gottesdienst:
Hof Eggers in der Ohe, Kirchwerder Mühlendamm 5, 21037 Hamburg

Thomas Raape

GOTTESDIENSTWERKSTATT ALLER GUTEN DINGE SIND VIER

Am 15. Juni haben wir auch diesmal an gedeckten Tischen gegessen und einen After-Work Gottesdienst gefeiert. Wieder vorbereitet vom Team der Gottesdienstwerkstatt. Wir haben gefeiert, gegessen und miteinander geredet. Und wir haben Appetit auf weitere Werkstattgottesdienste bekommen. Das Format hat sich bewährt, und so treffen wir uns wieder viermal, diesmal jeweils mittwochs von 19-21 Uhr in der Ferdinandstraße.

DIE TERMINE: 30.08., 13.09., 27.09. 11.10.

Am Sonntag, dem 29. Oktober feiern wir dann um 18 Uhr den Gottesdienst (Thema und Ort erfahren Sie im nächsten Gemeindeblatt). Wenn Sie neugierig geworden sind und Lust haben, eine Gottesdienstwerkstatt auszuprobieren, sind Sie herzlich willkommen. Melden Sie sich bitte bei einem der Pastoren. Wir freuen uns auf Sie!

Katrin Wippich, Reiner Kuhn, Thomas Raape

IMPRESSIONEN AUS CHINA DIENSTAG, 05.09., 15.30 UHR, PALMAILLE

Alaksiej F. verbindet uns mit der reformierten Gemeinde in Minsk. Bedingt durch die Unruhen in seinem Land hat er sich zwei Jahre in China aufgehalten und gearbeitet. Er wird mit uns Bilder und Eindrücke aus China teilen.

Herzliche Einladung!
Reiner Kuhn

VERSTORBEN SIND



GETRAUT WURDEN



GETAUFT WURDEN



**SCHRITT FÜR SCHRITT:
GEMEINSAM MIT DER "ACKH" AUF PILGERREISE
DURCH DEN HAMBURGER STADTPARK
MONTAG, 04.09, 10-15 UHR,
TREFFPUNKT EINGANG STADTPARK/ U-BAHN BORGWEG**

Statt des üblichen Theologischen Studientags am ersten Montag im September begeben wir uns als ACKH auf Pilgerreise durch den Stadtpark. Sehr unterschiedliche Impulse an etlichen Stationen erwarten uns. Beim Pilgern kommen wir uns Schritt für Schritt näher. Annette R., Dennis M. und ich haben die einzelnen Pilgerstationen vorbereitet.

Kosten: keine. Bitte gutes Schuhwerk, Wasser für unterwegs und Geld für das Einkehren am Ende in Sierichs Biergarten mitbringen.

Jede/r zahlt dort für sich selber.

Anmeldung: per Email an: annette.reimers-avenarius@oekumene.nordkirche.de. Oder telefonisch bei uns im Büro.

Reiner Kuhn

**ISRAEL – EINE REISE VON UNSEREN BILDERN
IM KOPF IN DIE REALITÄT DES ALLTAGS
MITTWOCH, 20. SEPTEMBER, 15 UHR,
FERDINANDSTRASSE**

Viele Menschen denken, der Alltag in Israel werde nur von der Angst vor Anschlägen und bewaffneten Auseinandersetzungen dominiert.

Um so erstaunlicher war der Eindruck, den unsere Reisegruppe im Mai vom Leben in Israels Dörfern und Städten gewann: Was wir beobachteten war ein normaler Alltag auf den Straßen, beim Einkaufen oder auf dem Weg zur Arbeit, und eine gut funktionierende Infrastruktur.

Beim Gemeindegottesdienst werde ich von unseren Begegnungen mit VertreterInnen unterschiedlichster gesellschaftlicher Gruppen in Israel und Palästina berichten, von Friedensaktivistinnen, Siedlern, Beduininnen, Palästinensern und Lehrerinnen, und von der Verwirrung, die diese Begegnungen unter unseren Mitreisenden ausgelöst haben. Ich freue mich auf den Nachmittag mit der Gemeinde.

Ulrike Litschel / Thomas Raape

TAXI

**TAG DES EHRENAMTES
AM 16. SEPTEMBER 2023
AB 15.30 UHR IM GEMEINDEZENTRUM
FERDINANDSTRASSE**

Wie im letzten Gemeindeblatt bereits angekündigt, laden wir am 16. September 2023 von 15.30 bis 18.00 Uhr in das Gemeindezentrum in der Ferdinandstraße ein. Dort erwartet euch/Sie ein interessantes und buntes Programm:

- Muntere Talkrunden auf dem roten Sofa
- Das Jugendcafé
- Vorstellung der ehrenamtlichen Projekte unserer Gemeinde
- Mitmach-Aktionen
- Kaffee und Kuchen
- Und jede Menge Gelegenheit ins Gespräch zu kommen

P.S. Bei der Vorbereitung dieses Tages konnten wir uns für ein Kuchenbuffet begeistern. Wenn Sie einen (Lieblings-)kuchen haben, den Sie für diesen Nachmittag backen möchten – wir freuen uns! Um die Übersicht zu behalten, geben Sie doch bitte bis zum 9. September im Büro Bescheid.

**SILBERNE KONFIRMATION
SONNTAG, 10. SEPTEMBER,
FERDINANDSTRASSE, 11 UHR**

Sie sind 1996, 1997 oder 1998 in unserer Gemeinde konfirmiert worden? Sie sind neugierig darauf, Ihre Mitkonfirmanden und Mitkonfirmandinnen wiederzusehen? Dann kommen Sie doch am 10. September um 11 Uhr in die Ferdinandstraße! Wir beginnen mit einem Gottesdienst und haben danach Zeit, miteinander zu essen, zu trinken und Erinnerungen zu teilen. Bitte melden Sie sich im Büro an und bringen Sie gerne Fotos und Urkunden mit!

Thomas Raape

**GÄSTE DER NORDDEUTSCHEN
MISSION AUS TOGO & GHANA
ZU GAST
SONNTAG, 24.09., 11 UHR,
FERDINANDSTR.**

Süd-Nord Freiwillige aus Togo, Ghana und Deutschland sind zu Gast in Hamburg. Sie planen ein Koordinierungstreffen im Rahmen der Norddeutschen Mission und werden sich am Sonntag beteiligen. Wir hören von ihren Hoffnungen und Träumen und von deutsch-afrikanischer Zusammenarbeit. Herzliche Einladung!

Reiner Kuhn



Wir freuen uns auf euch! Denn nur wenn Menschen zusammenkommen, entsteht eine lebendige Gemeinschaft. Im Anschluss geht es direkt weiter mit dem „Glücksabend“.

Thomas Raape

**TOM & GERRY – FINDET MICH DAS
GLÜCK? DIALOGISCHES UND
LIVE-MUSIKALISCHES IN FÜNF AKTEN**

**EINE VERANSTALTUNG IM RAHMEN
DER „NACHT DER KIRCHEN“
SAMSTAG, 16. SEPTEMBER, 18 UHR,
FERDINANDSTRASSE**

Gerhard Fiedler (künstlerischer Leiter des Kulturfestivals altonale) und Thomas Raape machen sich auf eine vergnügliche Reise in die Tiefen der Glücksforschung – von den Hormonen über den Alltag und die Musik bis in die Philosophie und Theologie. Reisebegleitung sind Anne Römer (Gesang) und Mischa Schumann (Klavier).

Thomas Raape

WIR BLEIBEN AUF DEM TEPPICH ... VOLLKOMMEN UNVOLLKOMMEN

BERICHT ZUM FAM GO DI UND EINFÜHRUNG DER A-TEAMER AM 02.07.2023

September 2022 – vor nicht ganz einem Jahr, bekam das A-Team 7 (bestehend aus drei Jungen und vier Mädchen) bei der Einführung in die Gemeinde von Team 6 den Ball zugespielt, für die nächste und neue Ausbildungsrunde.

Das Team 7 hat ihn erfolgreich weitergespielt. Oder um in dem Bild und dem Motto vom Gottesdienst zu bleiben: Sie haben den Faden gut aufgenommen, das Werk weitergesponnen und jeder sich auf

seine ganz eigene Art und Weise in den „Flickenteppich Gemeinde“ eingebracht.

Gemeinsam wurde gelernt, geübt, ausprobiert, Freizeiten und Ausflüge wurden begleitet und vorbereitet. Fast alle geplanten Aktivitäten und Einsätze konnten stattfinden, was mich besonders freut. Eine Teilnehmerin musste leider aus zeitlichen Gründen in dieser Zeit vom Platz gehen. Allen anderen aus Team 7, gratulieren wir sehr herzlich zur bestandenen Ausbildung.

Am 02.07.2023 haben wir das in einem bunten Familiengottesdienst gefeiert. Über 22 alte und neue Teamer, haben sich in Wort, Bild oder Waffelteig eingebracht und

den Go Di fröhlich gemacht. Unsere Teamer engagieren sich bei unseren vielen Freizeiten, Ausflügen, im KU-Unterricht und bei den Familiengottesdiensten und dafür möchten wir danke sagen! Es macht Spaß mit euch am Werk zu weben und eine große Vielfalt zu erleben.

Dass auch in diesem Jahr ein neues A-Team mit sieben Leuten „den Faden aufnimmt“, seinen eigenen Teil im Web-Stück Gemeinde gestalten will und sich mit Zeit und Gaben einbringen möchte, ist ein Geschenk. Dass wir uns immer wieder zusammenfinden und uns zu tollen Aktionen und Erlebnissen verbinden, trotz aller Unterschiedlichkeiten und aller Unvollkommenheiten, die jeder von uns hat, funktioniert nur, weil Liebe und Glauben der rote Faden ist, der uns verbindet und zusammenhält.

Das nächste Team wird als achtens nach der Sommerpause im Rahmen des Ex und Hopp Wochenendes vom 01.-03.09. an den den Start gehen.

Im kommenden Jahrgang werden wir wieder eine Mischform aus Treffen vor Ort und per Zoom machen, da die Schulung dann auch unter der Woche möglich ist. So können auch weiter entfernt wohnende Teilnehmer immer dabei sein. Eine große Auswahl an Aktionen und Freizeiten steht bereits ab August auf dem Plan.

Sehr froh und dankbar sind wir auch, dass Genovefa Rethmeier seit Dezember 2022 an unserer Seite ist und uns in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr unterstützt. Ideenreich und immer hilfsbereit packt sie mit



Was machen eigentlich alte Hasen und neue Teamer?

an und ermöglicht mit ihrer Arbeit, dass Angebote stattfinden können, die ich zeitlich nicht realisieren kann. Liebe Geno. Da im Sommer quasi Halbzeit ist, an dieser Stelle schon mal einen herzlichen Dank dafür und auf weitere gute Zusammenarbeit!

Wir wünschen all unseren Teamern, den neuen und den alten Hasen, den Konfis, die schon am Start sind, oder jenen, die ab September an den Start gehen werden, und auch allen Kindern, das Allerbeste und Gottes Segen für das kommende Halbjahr. Ihr macht den Teppich Gemeinde bunt, wild, fröhlich und lebendig, und so soll es sein, und ich freue mich schon auf einen tollen Herbst mit euch

Eure Anne

© Fotos: privat



HIMMEL, ERDE, LUFT UND MEER ...

... sag, was will man da noch mehr?

Egal ob Unterwasserwelt, ob das weite Himmelszelt.

In den Dünen und am Strand, Nachts im Wäldchen, Hand in Hand.

Schau'n wir uns auf Amrum dann,
Gottes schöne Schöpfung an.
Thomas, Anne, Teamer, Du, neue Freunde,
Spaß dazu!

Ein - zwei Plätze sind noch frei, sei an Bord und mit dabei.

Am Montagmorgen starten wir, am Samstag sind wir wieder hier.

Und nochmal zur Sicherheit, hier die rechte Reisezeit: 16.10.- 21.10. 2023



Wenn Du meinst: „ich will und kann“, melde Dich drum zügig an.
Jedes Kind darf mit uns fahren, zwischen 6 und bis 11 Jahren.

Ruft gern an, das wäre toll oder schreibt der Anne Kroll.
kroll@erk-hamburg.de

Eure Anne

KONFIFAHRT – DIE ERSTE

Das erste Mal Konfirmandenfreizeit in Ratzeburg hat die Gruppe von Thomas Raape vom 27. Mai bis zum 29. Mai 2023 erlebt. Wir haben eine Olympiade veranstaltet, Spiele gespielt und wir haben uns alle neu oder noch besser kennengelernt.

Auf einer gruseligen Nachtwanderung haben wir uns Gruselgeschichten erzählt, uns erschreckt, aber auch gelacht. Die

Konfirmanden waren vom Ratzeburger See so angetan, dass sie am liebsten den ganzen Tag schwimmen gehen wollten. Abends haben wir dann den Tag am Lagerfeuer ausklingen lassen und uns Geschichten erzählt.

Geno Rethmeier

RATZE FATZE GING'S VORBEI ...

... ODER AUCH NICHT

Die Abschlussfreizeit von A-Team 7 in Ratzeburg war vom 05. – 07. Mai und hatte manch' Überraschung dabei ...

Mit 17 Teamern wollten wir eine entspannte Zeit im Haus am See verbringen, doch just am Donnerstag vor der Freizeit überkam mich eine starke Erkältung. „Zum Glück kein Corona“ dachte ich, als der Test mehrfach negativ ausfiel. Aber leider stellte sich nach der Freizeit heraus, dass ich ein sehr positiver Mensch war und drei weitere Teilnehmer leider auch. Nur dank der tollen Unterstützung unserer A-Teamer wurde das Wochenende trotz Corona einfach wunderbar. So standen am Samstag plötzlich drei Überraschungsgäste vor der Tür (Rune, Zora und Mimi) und als meine Stimme durch Heiserkeit und Husten versagte, bereiteten die Teamer einen tollen Spielesamstag vor und krönten den Tag mit einer Nachtwanderung. Meine Nase lief munter weiter, die Stimmung blieb heiter, und trotz leichter Schauer ließen wir beide Tage am Lagerfeuer mit Marshmallows ausklingen.

Unsere A-Team-Abschlussfreizeit war auch in diesem Jahr gefüllt mit jeder Menge Spaß, schönen Momenten, viel Gelächter, der Pfeife des Tages und der Erprobung der Flugkraft von Zwiebelmett. Es war einfach mega nett.



Wir bleiben auf dem Teppich

Dass sich die Teamer nicht nur untereinander so gut verstehen und mit ihren Gaben und Fähigkeiten ergänzen, sondern sich auch noch rührend um mich gekümmert und viele Aufgaben übernommen haben, war eine echte Hilfe und rührt mich sehr. Ich danke euch allen von Herzen für euren engagierten und so hilfsbereiten Einsatz. Euer Blumenstrauß hat 14 Tage lang geblüht. Nach 18 Tagen war ich dann endlich wieder negativ und schaue nun sehr positiv auf die vor uns liegende Sommerfreizeit. Hoffentlich bleibt Corona dieses Mal zu Hause.

Anne Kroll



Faden an Faden

**WAHL – AUSSCHUSS FÜR DIE ARBEIT MIT JUNGEN MENSCHEN
SONNTAG, 5. NOVEMBER, FERDINANDSTRASSE, NACH DEM
GOTTESDIENST, 11 UHR**

Klingt langweilig, ist es aber nicht! Durch diesen Ausschuss könnt Ihr die Jugendarbeit in unserer Gemeinde mitbestimmen und mitgestalten. Ihr könnt sogar darüber entscheiden, wie das Geld für die Jugendarbeit verwendet werden soll.

Wenn ihr wählen wollt (und diese Möglichkeit solltet ihr unbedingt nutzen!) oder selber in den Ausschuss gewählt werden möchtet, müsst ihr an diesem Tag persönlich erscheinen.

Eine Einladung mit allen Infos bekommt ihr aber noch rechtzeitig per Brief oder elektronisch. Ansonsten: Bei Fragen fragen!

Thomas

MR. X-TAG

Am 17. Juni haben wir in der Ferdinandstraße und im Hamburger Verkehrsverbund „Mr. X“ gespielt. Jugendliche aus Hamburg und Lübeck waren am Start und haben das Mr. X Team mit S- und U-Bahn durch Hamburg gejagt. Insgesamt wurden zwei Runden gespielt, und in der Pause haben sich dann alle mit Waffeln und Snacks gestärkt.

In der zweiten Runde kam dann auch die Konfirmandengruppe von Thomas Raape dazu und hat die Truppe verstärkt. Zum Abschluss sind alle nochmal zusammengekommen und haben den Nachmittag mit Gesprächen und Snacken ausklingen lassen.

Geno Rethmeier

KONFIFAHRT – DIE LETZTE

Die letzte gemeinsame Freizeit als Konfirmandengruppe von Reiner startete am 28. April. Auf der Freizeit wurde nicht nur die anstehende Konfirmation vorbereitet, sondern es wurden auch viele Spiele gespielt, im kalten Ratzeburgersee geschwommen und eine super gruselige Nachtwanderung von unseren Teamern vorbereitet.

Es war eine wunderschöne letzte Konfirmandenfreizeit, wo viel gelacht und gesprochen wurde. Trotz allem freuten sich aber auch viel auf die kommende neue Teamerausbildung, zu der wir 6 neue Teamer begrüßen können.

Geno Rethmeier





WAS LÄUFT **AUGUST, SEPTEMBER, OKTOBER** **FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE**

DATUM	UHRZEIT	TREFFPUNKT, AKTIONEN	ORT
Sa. 26.08.	11:00 - 17:00 Uhr	Ausflug in den Kletterpark Hanserock für die „Ex Konfis“ von 2023 + Teamer Reiner, Geno + Anne	Anmeldung bei Anne bitte bis 14.08. vor Ort in Wilhelmsburg
So. 27.08.2023	10:00 - 17:00 Uhr	Ratzeburgtag für Jedermann - und frau Bitte was zu Essen mitbringen.	Anmeldung in der Kanzlei. nach Absprache
Fr. 01.09 - So. 03.09		Ex und Hopp in Ratze für alle Teamer Neustart für Team 8 mit Anne und Geno	Anmeldung bei Anne, bitte bis 21.08. nach Absprache
Sa. 16.09.2023	15:30 – 18:00 Uhr	Tag des Ehrenamts: Spiel, Spaß und Aktionen mit Thomas, Geno + Teamern	Ferdinandstraße 21
	19:00 -23:00 Uhr	Nacht der Kirchen mit Café im Innenhof	Ferdinandstraße 21
Sa. 23.09. 2023	14:00 – 17:00 Uhr	Konfi-Unterricht, Tag der Begegnung mit Thomas, Reiner, Geno, Gästen aus Togo u. Ghana	Ferdinandstraße 21
		Start neue Konfi Gruppe, Empfang durch Teamer	Ferdinandstraße 21
	17:00 – 18:00 Uhr	Singen mit unserem neuen Jugendchorleiter	Ferdinandstraße 21
Sa. 30.09. 2023	11:00 – 14:00 Uhr	Treffen A Team 8 mit Geno und Anne	Ferdinandstraße 21
So. 01.10.2023	11:00 Uhr	Fam. Go. Di. Erntedank mit Speis und Trank Im Anschluss: Vortreffen Kinderfreizeit	Ferdinandstraße 21
Mi. 04.10.2023	18:00 -20:00 Uhr	Planung Kinderfreizeit mit Anne, Thomas, Teamern	Ferdinandstraße 21
Mi.11.10. 2023	18:30 - 20:30 Uhr	Treffen A-Team 8 per Zoom mit Geno + Anne	(Link folgt)

Achtung, neu!

KALEBS TRAUBE

NACH 4. MOSE 13 UND 14

Nach all der Wüsten-Widrigkeit
ist es zum Ziel nun nicht mehr weit.
Mose und Aaron sind gespannt:
Wie ist es, das Gelobte Land?
Zwölf Boten sollen jetzt erkunden,
wie sie die Gegend vorgefunden,
von Orten, Menschen, auch von Früchten
den andern ganz genau berichten.

Was man sogleich erkennen kann:
Leer ist es nicht, dies Kanaan!
Die Jebusiter, Amoriter
und riesengroßen Enakiter,
in Tälern und auf Bergeshöhen
sind ihre Siedlungen zu sehen.
Und reife Trauben, süß und prall,
im wundervollen Eschkol-Tal.

Sie schneiden eine Traube ab
und tragen sie an einem Stab
zu zweit, denn sie ist schwer und breit,
als Zeichen großer Fruchtbarkeit,
weshalb das Land den Ruf genießt,
dass dort stets Milch und Honig fließt.
Doch die Bewohner zu besiegen
sei schwer. "Wir würden unterliegen!"

Fast alle klagen Mose an.
„Was hast du uns nur angetan?“
Dies Land, wir werden es nicht erben,
wir werden in der Wüste sterben,
Nur Kaleb glaubt, dass Gottes Kraft
dem Gottesvolk den Sieg verschafft:
durch Josua, der couragiert
die Seinen aus der Wüste führt.

Ulrike Krumm



Kalebtraube im Tübinger Stadtmuseum

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg,
Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Redaktion: Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape

E-Mail: gemeindeblatt@erk-hamburg.de
Layout: www.artfishing.de
Herstellung: Druckerei Wulf, Hamburg
Papier: Circle Volume White, IGEPA